



Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung

Industriestandorte in Deutschland

Eine Bestandsaufnahme

Große Industriestandorte treiben die lokale und regionale Wirtschaft.

In Deutschland gibt es heute rund 600 Industrieunternehmen mit über 1.000 Mitarbeitern. Viele davon produzieren an mehreren Standorten. Wo liegen diese Standorte und wer betreibt sie, wie viele Menschen arbeiten dort und welches Beschäftigungspotential geht von ihnen aus? Trotz seiner hohen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung ist das „Phänomen Industriestandort“ bisher weder statistisch noch betriebswirtschaftlich genauer untersucht worden.

Die Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH hat daher erstmalig eine Bestandsaufnahme der großen Industriestandorte des produzierenden Gewerbes in Deutschland durchgeführt.

Quellenangabe: Die Daten dieser Studie basieren auf Eigenrecherche von öffentlich zugänglichen Informationen im Internet, Auskünften der Industrie- und Handelskammer sowie Experteninterviews durch JPN. Mitarbeiterzahlen entsprechen dem Stand der Veröffentlichung dieser Untersuchung. Gegenstand der Untersuchung waren Unternehmen der produzierenden Industrie und Energieversorgungsunternehmen. Keine Berücksichtigung fanden Unternehmen der Branchen Versicherung, Logistik und Dienstleistung.

Unternehmen kommen und gehen, große Produktionsstandorte bleiben bestehen.

Industriestandorte in Deutschland blicken auf eine lange Geschichte zurück. Im Jahr 1866 gegründet, ist das Hauptwerk der BASF in Ludwigshafen mit seinem fast 150 Jährigen Bestehen einer der ältesten Unternehmensstandorte in Deutschland. Heute arbeiten dort etwa 33.000 Mitarbeiter.

Wo 1908 Georg Ch. K. Hentschel in Kassel eine Kanonen- und Glockengießerei gründete, produzieren heute 2.800 Mitarbeiter der Daimler AG Achsen für Nutzfahrzeuge im größten Werk dieser Art in Europa.

Große Stand- orte schaffen Beschäfti- gung

Weitere Industriestandorte gehen auf traditionsreiche Unternehmen zurück, die heute nicht mehr existieren. Die Hans Glas GmbH, Hersteller des legendären Goggomobils, legte vor mehr als 130 Jahren mit der Produktion von Landmaschinen den Grundstein für das BMW-Werk in Dingolfing mit heute rund 18.000 Beschäftigten. Im Werk der Audi AG in Neckarsulm, mit über 14.000 Mitarbeitern der achtgrößte Produktionsstandort in Deutschland, war Mitte der 1950er Jahre mit NSU der größte Zweiradhersteller der Welt zu Hause. Standorte haben Bestand und sorgen für Beschäftigung und Wohlstand, auch wenn die Unternehmen, die sie gegründet haben, nicht mehr existieren.

Welche Dynamik große Produktionsstandorte in einer

Region entfalten können, die nicht über natürliche Produktionsvorteile wie Rohstoffe oder die Anbindung an Verkehrswege verfügt, zeigt das Beispiel der Volkswagen AG.

Multiplikator- effekte großer Standorte

Ausgehend vom Stammwerk in Wolfsburg, heute mit 53.500 Beschäftigten der größte zusammenhängende Industriekomplex in Deutschland, treibt das Unternehmen über Standorte in Braunschweig bis nach Hannover die Wirtschaft der gesamten Region an. Die Beschäftigten sorgen durch Kaufkraft oder den notwendigen Wohnungsbau für wichtige ökonomische Multiplikatoreffekte, ebenso wie Zulieferbetriebe oder Dienstleister, die sich in der Region angesiedelt und entwickelt haben.

Als führende Unternehmensberatung für das Management und die Bewirtschaftung großer Industrie- und Infrastrukturstandorte hat die Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH erstmalig eine Bestandsaufnahme großer Industriestandorte in Deutschland durchgeführt. Folgende Fragen lagen im Fokus dieser Untersuchung:

- **Wie viele große Industriestandorte gibt es in Deutschland?**
- **Wer betreibt sie und wo liegen sie?**
- **Wie viele Menschen sind dort beschäftigt?**

Neben diesen zentralen Punkten beinhaltet die

Studie auch Aspekte des Kerngeschäfts, der Bewirtschaftung der Standorte sowie ihrer Versorgung mit Dienstleistungen und Utilities. Damit richtet sie sich gleichermaßen an das Management großer Standortbetreiber in der Industrie sowie an externe Dienstleistungsunternehmen und Zulieferbetriebe, enthält aber auch Informationen für die Standortförderung der regionalen und kommunalen Politik.

Fünf industrielle Ballungsgebiete, 381 Produktionsstandorte, 1,2 Millionen Beschäftigte

75 Prozent aller in der Industrie Beschäftigten arbeiten an den 381 größten Standorten

In Deutschland beschäftigen rund 600 Industrieunternehmen mehr als 1.000 Mitarbeiter. Mit etwa 1,6 Millionen Beschäftigten stellen sie einen großen Anteil der Gesamtbeschäftigten in der produzierenden Industrie.

205 dieser Unternehmen betreiben in Deutschland 381 große Industriestandorte mit jeweils mehr als 1.000 Beschäftigten. Rund 1,2 Millionen Menschen arbeiten an diesen Standorten, ein Anteil von 75 Prozent an den Gesamterwerbstätigen in der Industrie in Deutschland.

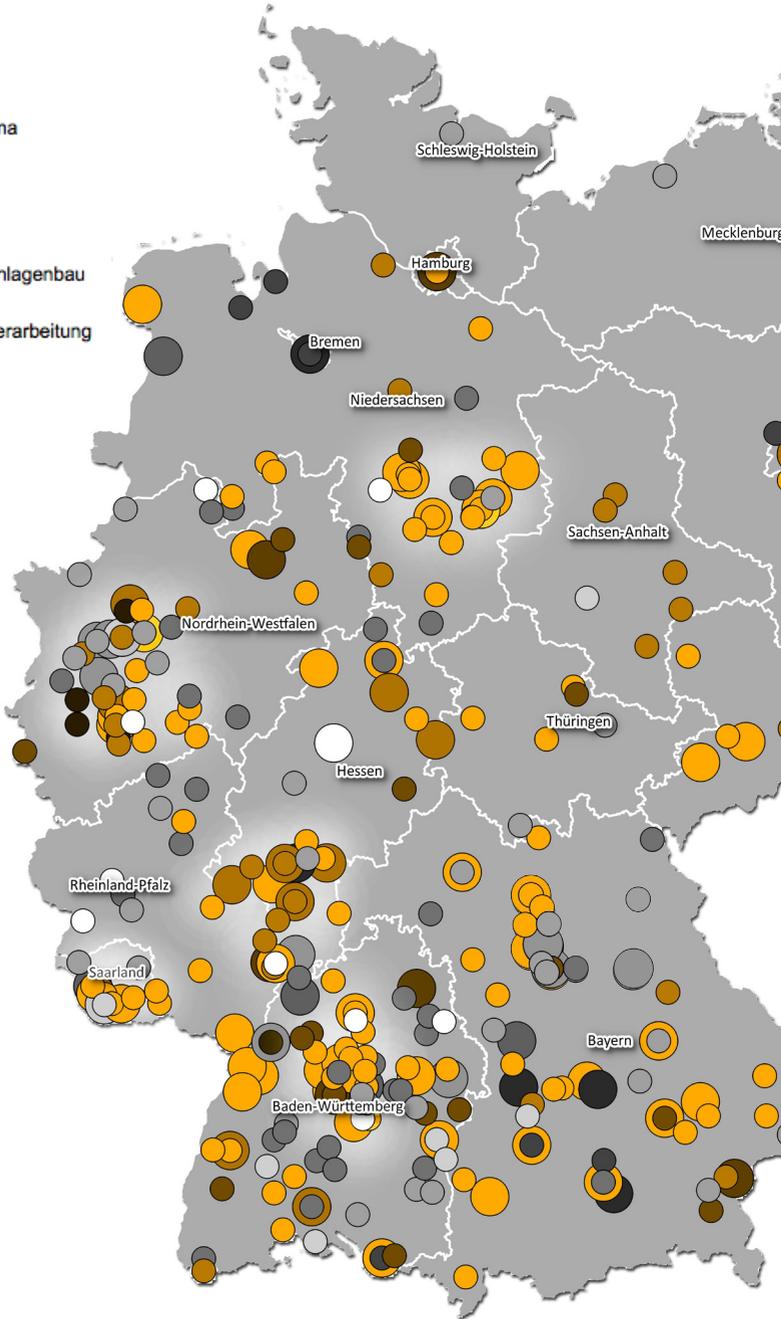
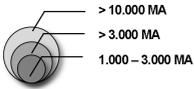
Automobilindustrie dominiert

Mit 144 Standorten und fast 600.000 Mitarbeitern stellt die Automobilbranche dabei den größten Teil, gefolgt von der Chemie- und Pharmaindustrie mit 51 Produktionsstandorten und mehr als 166.000 Beschäftigten.

Legende

- Automobil
- Chemie & Pharma
- Elektroindustrie
- Energie
- Konsumgüter
- Luftfahrt
- Maschinen- & Anlagenbau
- Mischkonzern
- Stahl- & Metallverarbeitung

Standortgröße





Fünf große Ballungsgebiete

Fünf Ballungsgebiete in Deutschland bündeln nahezu die Hälfte - 42 Prozent - der 381 untersuchten Standorte:

- Rhein-Ruhr
- Rhein-Neckar
- Rhein-Main
- Hannover/Braunschweig/Wolfsburg
- Saarland

Ein großer Teil der Industrie im Ballungsgebiet Rhein-Ruhr wie auch im Saarland geht aus historischer Sicht auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen zurück. Heute hat das Gebiet mit 49 Standorten die größte Anzahl an Industriestandorten in Deutschland. Neben 14 Werken der Automobilbranche und 13 Produktionsstätten der Chemie- und Pharmaindustrie existieren fünf metallverarbeitende und vier große Standorte von Energieversorgern. Fast 130.000 Menschen sind hier beschäftigt.

Rohstoffmangel zwingt im Südwesten zu Erfindungen

Eher arm an Rohstoffen, musste der Südwesten schon zu Beginn der Industrialisierung auf seine geistigen und erfinderischen Qualitäten setzen. Im Ergebnis ist Rhein-Neckar mit 45 Standorten das zweitgrößte Ballungsgebiet mit 20 Produktionsstätten der Automobilindustrie und elf Standorten des Maschinenbaus.



Chemie- und Pharmaindustrie dominiert im Rhein-Main Gebiet

In Hessen und Rheinland-Pfalz begünstigte die zentrale Lage und die gute Verkehrsanbindung die Entwicklung der Wirtschaftsregion Rhein-Main. Die Chemie- und Pharmaindustrie ist hier mit elf Produktionsstandorten ansässig, die Automobilbranche mit zehn. Fast 120.000 Beschäftigte arbeiten hier an insgesamt 30 Standorten.

VW treibt die Wirtschaft in Niedersachsen

In der Region Hannover/Braunschweig/Wolfsburg sind mehr als 114.000 Menschen in der Industrie beschäftigt. Die durch Gründung des Volkswagen Werks in Wolfsburg entstandene industrielle Metropolregion hat heute 19 Produktionsstandorte. Mit 13 von 19 Werken dominiert hier naturgemäß die Automobilbranche.

Kaum Industrie im Nordosten

Die Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind dagegen kaum industriell geprägt. Diese Länder verfügen lediglich über drei Standorte in den Branchen Chemie/Pharma, Energie und Maschinenbau mit zusammen rund 4.300 Mitarbeitern. Dies entspricht weniger als 0,3 Prozent aller in der Industrie beschäftigten Menschen in Deutschland. Mit den Standorten fehlen auch wichtige Impulsgeber für die Wirtschaft in dieser Region.

„Nation der Autobauer“

Die zehn größten Industriestandorte beschäftigen in Summe mehr als 240.000 Menschen (Tabelle 1). Mit Ausnahme von Siemens in Berlin und der BASF in Ludwigshafen handelt es sich um Produktionsstandorte - Fahrzeugmontage oder Komponentenherstellung - der Automobilhersteller. Die Automobilbranche dominiert mit 31 Standorten auch die Top 50 der Industriestandorte. Die Chemie- und Pharmaindustrie bringt es hier zusammen auf acht Werke.

Unternehmen	Standort	Mitarbeiter
1. Volkswagen AG	Wolfsburg	53.500
2. BASF SE	Ludwigshafen	36.000
3. Audi AG	Ingolstadt	33.700
4. Daimler AG	Sindelfingen	25.900
5. BMW AG	Dingolfing	18.500
6. Daimler AG	Untertürkheim	17.600
7. Volkswagen AG	Kassel	15.500
8. Audi AG	Neckarsulm	14.000
9. Siemens AG	Berlin	13.600
10. Daimler AG	Bremen	12.700

Gesamtbeschäftigte 241.000

Tabelle 1: Fast eine Viertelmillion Menschen sind an den zehn größten Industriestandorten in Deutschland beschäftigt. Acht der zehn Unternehmen sind Automobilhersteller.

Zusammenarbeit zwischen internen und externen Dienstleistern wird immer wichtiger

Die Wertschöpfungsstruktur an Industriestandorten verändert sich. An vielen Produktions- oder Fertigungsanlagen arbeiten nur noch wenige Menschen direkt am Produkt. Der weitaus größere Anteil der Mitarbeiter schafft mit logistischen, technischen und infrastrukturellen Leistungen, Instandhaltung, Facility-Management, Ver- und Entsorgung oder Vorfertigungsumfängen erst die Voraussetzungen dafür, dass kapitalintensive Fertigungsprozesse reibungslos ablaufen. Diese Leistungen werden heute in Kooperation von eigenen Mitarbeitern und Mitarbeitern externer Dienstleister sowie Zulieferunternehmen erbracht.

20 Mrd. Euro Gesamtvolumen für Industrieservice p.a.

Der Wirtschaftsverband für Industrieservice e.V., in dem die wichtigsten Anbieter und Nachfrager im Bereich der industriellen Dienstleistungen zusammenarbeiten, schätzt das Marktvolumen für Industriedienstleistungen auf ca. 20 Milliarden Euro pro Jahr*. Auf Basis eigener Recherchen geht die Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH davon aus, dass in der Automobilindustrie allein im Bereich Facility und Maintenance Management ein Dienstleistungsvolumen in Höhe von 1.000-2.000 Euro pro Mitarbeiter und Jahr anfällt.

* *WVIS-Branchenmonitor 2014: Industrieservice nimmt wieder Fahrt auf, Pressemeldung 5.6.14*

Standortproduktivität sichert Wettbewerbsfähigkeit

Mit rund 1,2 Millionen Mitarbeitern sind 75 Prozent der Gesamtbeschäftigten in der Industrie in Deutschland an großen Industriestandorten tätig. Große Industriestandorte fungieren als enorm wichtige Multiplikatoren, prägen ganze Metropolregionen als große Arbeitgeber ebenso wie in der Funktion als „Zugpferd“ für die Ansiedelung von Dienstleistern und Zulieferunternehmen.

Produktivitätsfortschritt in den Sekundärprozessen

Deutschland braucht seine Industrie und große Industriestandorte. Dafür müssen die Produktionsstandorte auch global wettbewerbsfähig sein und bleiben. Der Fokus bei der Suche nach Produktivitätsfortschritt liegt nach wie vor auf den Kernprozessen. Erhebliches Potential liegt jedoch in den Sekundärprozessen. Innovative Geschäftsmodelle und –prozesse für die Zusammenarbeit externer und interner Dienstleister sind hier der wichtigste Ansatzpunkt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industriestandorte und damit auch der Wirtschaft in Deutschland insgesamt zu erhalten.

Impressum/Herausgeber

Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH
Theaterstr. 3
30159 Hannover
Tel.: +49 511 538 93 69
Fax: +49 511 538 93 80
E-Mail: info@jpnaumann.de
Web: www.jpnaumann.de

Redaktion: Dr. Ude Cieluch, Dr. Jörg-Peter Naumann (verantw.)

Die Dr. Jörg-Peter Naumann Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH ist die führende Top-Management-Beratung für Standortmanagement und Industrienaher Dienstleistungen. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir innovative Lösungen und setzen diese mit hoher Akzeptanz um. Wichtige Mandate werden für Unternehmen mit großen Produktionsstandorten wie auch andere Infrastrukturbetreiber bearbeitet.